

Mit der Gitarre brachte er Spanien näher

Roger Tristao Adao spielte Flamenco, Fandango und Faruca in der Mauritiuskirche

Leimen. (sg) Ein besonders „feuriges“ Konzert stand in der evangelischen Mauritiuskirche auf dem Programm: Mit dem freischaffenden Gitarristen Roger Tristao Adao konnte Michael A. Müller als Organisator der Reihe „Musik in der Mauritiuskirche“ einen Künstler begrüßen, dessen Herz für die spanische Musik und insbesondere für den Flamenco schlägt.

Unter dem Titel „Fandango und Faruca - (M)Ein Jahr in Sevilla“ wusste der Künstler die Kirche mit feuriger Gitarrenmusik zu erfüllen. Roger Tristao Adao ist nicht nur ein begnadeter Gitarrist, sondern hat auch eine höchst beeindruckende Vita: Seit fast 20 Jahren ist er als Musiker unterwegs und seit 1999 organisiert er in seinem Wohnort, dem Künstlerdorf Friedrichsrode in Nordwestthüringen, ein international renommiertes Gitarrenfestival für klassische Gitarre.

„Roger Tristao Adao ist heute zum zweiten Mal hier; dieses Mal mit einem rein spanischen Programm“, informierte Müller. Obwohl Tristao sein Instrument brillant beherrscht, viele CDs veröffentlicht, weit über 1500 Konzerte gegeben und zahlreiche Konzertreisen unter anderem nach Spanien, Südamerika und Indien unternommen hat, nutzte er 2014 die Gelegenheit und verbrachte ein Jahr in Sevilla, einem der Zentren des Flamencos, um Rhythmik und Spieltechniken zu vertiefen. Als Ergebnis beherrscht er einige Flamencotänze.

Die Beschäftigung mit dieser Musik beeinflusst aber auch hörbar seine Interpretationen klassischer spanischer Musik. In seinem Konzert spielte er klassische spanische Stücke von Isaac Albéniz, Enrique Granados und Francisco Tarrega aus verschiedenen Epochen sowie auch einige Flamencostücke.

Für die ausgewählten Instrumentalstücke benötigte Roger Adao Tristao keine Noten. Wie von Zauberhand zupfte er die Saiten, war eins mit seiner Gitarre. Präzise und Stilsicher zeigte er, wie leidenschaftlich, eindrucksvoll und vielschichtig spanische Gitarrenmusik sein kann. Zwischen den Liedern erzählte der Musiker von seinem Jahr in Sevilla: „Dort gehören Gitarre und Tanzmusik zum Leben.“ Das Publikum lernte den Fandango als einen leidenschaftlichen Tanz des Volkes kennen, der in Andalusien nicht mehr wegzudenken ist. Unter Farruca-Musik versteht man eine Mischung aus Flamenco und Volksweisen aus Galizien und Asturien.

Info: Das nächste Konzert in der Mauritiuskirche findet am Sonntag, 6. März, statt. Es trägt den Titel „Bach 25 - ein Jubiläums-Organkonzert“. Beginn ist um 18 Uhr.



Roger Tristao Adao verschmolz mit seiner Gitarre und präsentierte dem Publikum das Feuer spanischer Musik. Foto: Geschwill